**Zeitschrift:** St. Galler Jahresmappe

**Band:** 37 (1934)

Artikel: Kleine Geschichten aus grossen Bergen

**Autor:** Egloff, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-948380

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Kleine Geschichten aus großen Bergen.

Von C. Egloff.

Nicht von technischen Schwierigkeiten, von überhängenden Kasminen mit Abseilringen und Mauerhaken soll im Nachstehenden die Rede sein. Bon Zusallssund Hüttenbekanntschaften, von Bergsund Weggenossen möchte ich diesmal plaudern, so, wie sie in der Erinnerung an frohverlebte Bergtage vor mir stehen.

#### Gin probates Mittel.

Sine Solotour auf den Piz Buin liegt hinter mir. Ansagdar schön war der Sag. Mag sein, daß ich damals als Alleingänger besonders empfänglich war. Singetaucht in einen warmen Sommerabendduft standen ringsum die Berge.

Vor der Silvrettahütte sitt der alte Klosterser Führer Spristian Suler. Der Christian ist bekannt ob seiner Bärenkraft. Wir kommen ins Plaudern, plaudern zwangslos von Bergen und Menschen.

Sinmal hat ein biederer Schwabe den Guler für den Lihnerturm engagiert. Das Wetter ist zweiselhaft. Aebel verhüllt schützend alle Abgründe. Doch das Gulersche Seil tut seine Psiicht und Schuldigkeit. Sief aufatmend gelangt der biedere Stuttgarter mit dem grünen Jägerhütl auf den Gipfel des Großlihners 3111 m.

Wie die beiden sich zum Abstieg rüsten, hellt es auf. Die Wolken teilen sich. And in wenigen Minuten steht der stolze Turm frank und frei im strahlenden Sonnenglanz. Gulers Schützling ist bleich und still geworden. Zweifelnd irrt sein Blick hinab in die gähnende Tiefe. "Da hinunter? Am keinen Preis!" erklärt er kategorisch. Amsonst verlegt sich Guler aufs Bitten, spricht ihm zu, erst gütlich, dann deutlicher und droht, den Zaghaften allein zurückzulassen. Alles umsonst. Da wird der bärenstarke Führer sackgrob. "Was nicht?" schnaubt er den Schwächling an. Er nimmt den Widerspenstigen mit ber Rechten turz ans Seil und schiebt und drängt ihn über die Sipfelkante hinaus . . . Die obersten 10 Meter sind überhängender Fels, und im Seil zappelnd wie eine frisch gefangene Forelle gelangt der biedere Schwabe zu einem kleinen Vorsprung hinab. — Die Lektion genügte. Aus dem widerspenstigen Schwächling ist ein gelehriger Schüler geworden. Den bärenstarken Führer aber soll er niemandem empfohlen haben.

#### Sturmtag auf dem Finsteraarhorn.

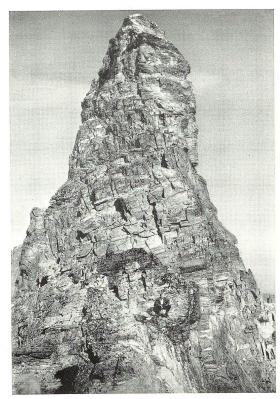
Das Finsteraarhorn sei der kälteste Berg des Berners oberlandes, behaupten die Grindelwaldner Führer.

Im Hugisattel, 4000 Meter über Meer, geht die wärmende Thermosstasche von Hand zu Hand. Sin hohles Brausen erstült die Luft. Wir wissen und spüren es: droben auf dem Sipfel wartet der Sturm auf uns wie ein zähnefletschendes Raubtier.

Jug um Jug geht's hinauf, in leidlich geschützen Kaminen und Kinnen. Die letzte Schranke fällt — oben in blauer Lust. Doch jetzt fällt der Sturm über uns her. Stößt himmelan mit jäher Wut und rast und tobt in wildem Tanz. In weitem Bogen sliegt das Seil über die Gratkante hinaus. So schnöd hat uns noch kein Berg behandelt. Was hilst es, daß das einzigschöne Berneroberland und das ganze großartige Wallis in lückensloser Keinheit vor uns ausgebreitet liegen.

Zähneklappernd, mit aschfahlen Gesichtern haben wir es fünf Minuten ausgehalten auf der sturmumtobten Spize.

"Der Menschheit ganzer Jammer packt mich an," wenn ich an die kleine Aargauerin denke, an das kleine Persönchen mit dem großen Buckel, das, don zwei Führern betreut, hinter dem Steinmann kauert. Aebrigens, alle Hochachtung dor der zartzgebauten, don der Natur so mißgestalteten Bergsteigerin. War sie doch die erste, die mit einem troßigen "ich will" in grauzstbriger Morgenfrühe zum Ausbruch rief, während wilde Wolkensehen das "Horn" umflatterten und ein ganzes Audel



Der Großlitner

Phot. S. Bühle

2

en

0

0

0

6

6

•

=

**E** 

•

•

1

雪 雪 雪 雪

1

6

1

bon S. A. C. » Brüdern des Sturmes wegen auf die Besteigung berzichtete.

#### Der Meisterkletterer.

Sin goldklarer Morgen in den Dolomiten. Hemdärmlig, die Kletterschuhe als einzigen Ballast über die Schultern geworfen, schlendre ich von der gastlichen Hütte bergwärts.

Sine Stunde Anmarsch, zweieinhalb Stunden Wandkletterei, mittelschwer bis schwierig, alles solider, gutgriffiger Dolomit das war gerade, was ich brauchte, wonach mein Herz sich sehnte. Das Pikanteste aber an der ganzen Geschichte das war der berühmte "weite Sprung" auf dem Gipfelgrat der Großen Zinne, auf unserem Bilde der Mittelgipfel. Auf schmaler Gratkante ein klaffender, kirchturmtiefer Riß, einer "Räsbisse" vergleichbar, zu beiden Seiten flimmernde Tiefen — so ungefähr sah die Stelle aus, von welcher der Hüttenwart behauptet hatte, daß ich fie wohl faum allein "dermachen" werde. Nun, ein bischen brenzlig sah die Geschichte schon aus. Was nun? Gin S. O. S.=Ruf wäre wohl faum irgendwo gehört worden. Plötlich kommt wie von un= gefähr die Erleuchtung über mich. Wenige Minuten später stecke ich tief drunten in der "Räsbisse", stehe einen Atemzug lang spreizend über der gähnenden Tiefe . . . "Areuzteufel, was machen denn Sie da herunten," höre ich plötlich eine Stimme über mir. Es war der bekannte Führer Sepp Innerkofler, der inzwischen mit einer Partie den Gipfel auf dem ge= wöhnlichen Weg erreicht hatte.

Sin Händedruck. Dann geschieht das für mich Anfahliche. Noch sehe ich das ruhige, überlegene Lächeln, wie der berühmte Führer und Meisterksetterer zum Sprung über die Spalte anssetzt und mit einem trockenen "Schauens, so wirds gemacht", zweis, dreimal hinüber und herüber schnellt. Just, als ob's ein Kinderspiel gewesen wäre — rund 3000 Meter über Meer.

#### Die Italienischstunde.

Jum zweitenmal in den Dolomiten. Wir haben heute den Monte Gristallo trabersiert, von Schluderbach nach Tre Croci. Spät abends tressen die beiden führerlosen Schweizer

in der Pfalzgauhütte ein. Das Trumpfaß ist hier der Sorapis, der sich mit düstergrauen Wänden vor die sterbende Sonne stellt.

Wir sind die einzigen Gäste. Mit giftgrünen Blicken mustert uns die Wirtschafterin, eine robuste Italienerin. Der Wittib Allter ist unbestimmbar, jedenfalls näher an den fünfzig, als an den zwanzig zu suchen. Die Arme in die Hüften gestemmt, empfängt sie uns — grußlos. Was noch fehlte war das Täfel= chen: "Warnung vor dem Hofbund!" Doch wir find alte Praktiker und kennen das Mittelchen, das auch in den verzweifeltsten Fällen hilft: Sine Tafel Chocolade aus der äußersten Ruchacktasche bewirkt auch hier wieder einen merklichen Stimmungs= umschwung. Gin Freudenschimmer blitt auf in den Rirschenaugen der Donna. In der Garienwirtschaft draußen, unter einer windschiefen Zirbe, machen wir's uns bequem. And als dann Freund Th. gar die zweite Flasche Saffella bestellt und die Schwarzäugige zwischen uns sitt im Schein einer alten Petrol= ampel — da ist der Bann endgültig gebrochen. Spät in der Nacht erst haben wir die Italienischstunde abgebrochen. — "A rivederci!"

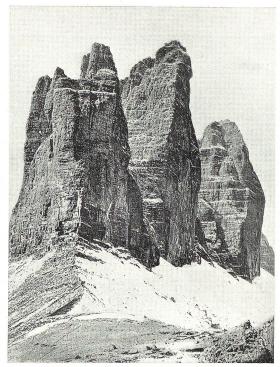
#### Sin feltsamer Matterhornkandidat.

Am Vorabend einer Matterhorntour. Vor dem "Belvédere", einem der Semeinde Zermatt gehörenden Berggasthaus, 3300 Meter über Meer, steht eine katzraue, hagere Sngländerin mit einem grotesken, langhaarigen Pekinesenhündlein unter dem Arm. Auf den Pickel gestützt, blickt die Dame underwandt zu der rätselhaften Sphinz empor. Die Seschichte aber scheint weder dem Pekinesen noch seiner Herrin recht zu gesallen.

"Oh it is n't so bad as it looks," beschwichtigt gutmütig der Führer. — Blutrot versinkt der Sonnenball hinter dem blendend weißen Zmuttgrat. Dämmerungsschleier spielen um die phanstastischen Zacken des Matterhorngrates.

In der braun getäfelten Saststube ist heute "Bollbetrieb", und wie ein Lauffeuer geht die Nachricht von Tisch zu Tisch: "Die verrückte Engländerin mit dem Pekinghund will aufs Matterhorn."

Oroben am Grateinstieg, dicht hinter dem Berghaus, ist vor dem Zunachten kurze "Sauptprobe". Die gesamte internationale Gesellschaft ist mobilisiert und steht grinsend auf dem beinharten



Die Drei Binnen

Firnfeld. Schon hat der Führer den ersten Wandabsatz erklettert. Bedächtig, aber sicher folgt am straffen Seil die Engländerin. Dann aber kommt was kommen muß: der Pekinese unter dem kräftigen Führerarmschnappt nach Luft. Er knurrt und strampelt mit allen Vieren, schnappt wütend nach den Führersingern. Da — ein unterdrückter Schrei. And mit einem kräftigen "Hundebieh, miserables", sliegt der langhaarige Pekinesenhund in eine Gratecke. Daraushin wird die Vorstellung abgebrochen.

Am Matterhorn haben wir andern Tags weder eine Engs länderin noch einen Pekinesen angetroffen.

# EDM. THERMANN

Werkstätte für Dekorations- und Flachmalerei

St. Gallen Uli-Rotach-Straße 7 Telephon 16.31

**SCHRIFTENMALEREI** 

FEINE GLASSCHILDER REKLAMESCHILDER PLAKATMALEREI



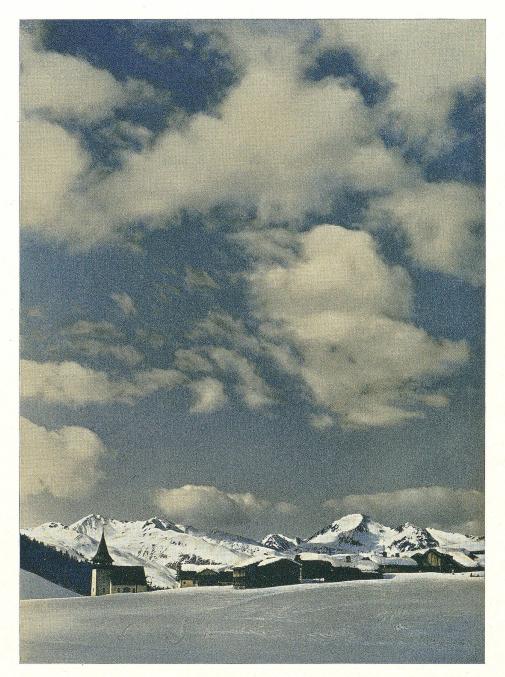
Spieglein, spieglein an der Wand, Warum sind hier zu Stadt und Land so viele schöne Prauen?

Sie sind, weil sie zum harry gehn, um feine kleidchen zu erstehn, so Lieblich Anzuschauen! denn in der stadt und im kanton gehört es längst zum guten ton auf ihn zu bauen.

der harry hofft für's neue jahr, dass ihm die frauen, wie's immer war, treu bleiben und vertrauen.

ür dies vertrauen dankt allen nakry goldschmidt in st.gallen.

0



Phot. Meerkämpfer, Davos

### BERGEINSAMKEIT



JULI



- 1. Sonntag
- 2. Montag
- 3. Dienstag
- 4. Mittwody
- 5. Donnerstag
- 6. Freitag
- 7. Samstag
- 8. Sonntag
- 9. Montag
- 10. Dienstag
- 11. Mittwody
- 12. Donnerstag
- 13. Freitag
- 14. Samstag
- 15. Sonntag
- 16. Montag
- 17. Dienstag
- 18. Mittwoch
- 19. Donnerstag
- 20. Freitag
- 21. Samstag
- 22. Sonntag
- 23. Montag
- 24. Dienstag
- 25. Mittwody
- 26. Donnerstag
- 27. Freitag
- 28. Samstag
- 29. Sonntag
- 30. Montag
- 31. Dienstag

## Friderich & Wappler

Nachfolger von B. Friderich

Multergasse 10 St. Gallen

### Altestes Spezialgeschäft

für Seidenstoffe, Modewaren

und Mercerie, Plissier-Anstalt

#### Gravieranstalt

# Marguerite Lebrument

Augustinergasse 5 Unterer Graben

Gravuren jeder Art, Petschafte Email- und Messing-Schilder Numeroteure, Plombenzangen und Plomben, Zinkschablonen Metallstempel

